

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Jahrgang 13.

Freitag den 31. März 1865.

Nummer 18.

## Nota über S

Abonnement auf die N. B. Zeitung  
von No. bis No.

für Herrn

General Henry A. Wise hat an seinen Freund William H. Stanford zu Auburn in Alabama, einen Brief geschrieben, in welchem er sagt:

Du sagst: „O Gott gebe uns Frieden!“ Hast Du schon bedacht, was dieser Friede mit sich bringt? Er ist so voll von Schwierigkeiten, wie der Krieg selbst. Er schließt alle Ursachen des Krieges in sich ein. Erst wenn wir untersuchen, wie wir Friede machen, sehen wir vollständig ein, wofür wir diesen Kampf führten, weshalb alle dieses Blut vergossen wurde, warum dieser fürchterliche Krieg fortgedauert wurde, oder auf welche Weise ihm Einhalt gethan werden kann. Die Ursachen dieses Krieges sind:

1. Die Sklaverei — Zuerst, weil sie den Anfang des Zwiespaltes machte, welcher sich so vergrößert und vervielfältigt hat, daß sie die geringste Ursache ist und auf natürlichem Wege sich von selbst auflösen wird, so ist es die am leichtesten zu lösende Frage. Sie kann gelöst werden durch Aufhebung des Eigentums, durch sofortige Freilassung, wenn es notwendig sein sollte, oder durch schrittweise Freilassung, wenn man so darüber übereinkommen würde. Man gelte nun an, daß man diese Frage beseitigt hätte, dann kommen andere Fragen, die nicht beseitigt werden können.

2. Der Handel — Der Norden hat allein die ganze Fracht und Kauffartsschifffahrt, 4 Millionen Tonnen. Haben sie irgend ein Post auf der Erde außer uns, für welches sie die Frachten besorgen? Können sie es ertragen, uns, ihre einzigen Kunden zu verlieren? Können wir es ertragen, ihnen diesen Vortheil über uns zuzugestehen? Wenn wir von ihnen getrennt sind, so verlieren sie ihr ganzes Einkommen durch die Schifffahrt. Wenn wir in dieser Hinsicht nicht unabhängig von ihnen sind, so sind wir für sie nur die produzierenden Provinzen. Dieses verbietet uns, eine commerciale Vereinigung mit ihnen einzugehen und verbietet ihnen uns die Unabhängigkeit zuzugestehen.

3. Unabhängig von diesen commerciellen Beziehungen sind die Fabrik-Beziehungen — Wir sind ihr einziger auswärtiger Markt, welchen sie für ihre Fabriken haben. Sie haben ihr ganzes Capital in Fabriken, Spinnweben, Webstühlen und dergleichen. Wir während ihrer einzigen auswärtigen Kunden. Können sie es aushalten, alle dieses Capital zu verlieren — diesen ihren einzigen Markt? Können wir es zugeben, daß wir immer noch die Produzenten von Rohmaterial für ihren herrschenden Handel und Gewerbe sind? — Dies zwingt sie auf Wiederherstellung der Union zu bestehen und uns, Unabhängigkeit.

4. Die Inland Schifffahrt — Das Recht diesen Flüssen — Das ganze Flußsystem dieses Continente fließt vom äußersten Norden nach dem äußersten Süden. Kann Norden dies Alles was daran hängt geben? Können wir es aufgeben? Die Wiederherstellung der Union wird ihnen alle innere und auswärtige Schifffahrt verschaf-

fen. Unabhängigkeit wird uns in beiden einen Vortheil über sie geben. Kann eine von beiden Parteien eins von diesen beiden Dingen aufgeben?

5. Die öffentliche Domaine. — Durch das öffentliche Land allein kann die Schuld beider Parteien getilgt werden. Wie soll dieses öffentliche Land getheilt werden? Die Territorien waren es, wo zuerst der Streit über die Sklaverei anfing. Können wir unsere Erbtheil aufgeben? Können sie ihre Macht aufgeben, die ihnen die Schifffahrt und die Ansiedlung gibt? Dies ist ein anderer Wortlicher Knoten.

6. Die öffentliche Schuld. — Wer soll ihre Last tragen? Ihre Schuld ist ungeheuer groß? Sie können sie nicht bezahlen. Um ihre ans Leben greifenden Interessen, die wir bereits erwähnt haben, zu retten, müssen sie uns einen großen Theil ihrer Schuld aufbürden, während wir unsere ganze Schuld verlieren, weil wir unsere eigenen Schuldner sind.

7. Die Grenzangelegenheiten. — Sie sind zu unzählig, um geschlichtet zu werden.

8. Freundschaftliche Beziehungen, die hauptsächlich Aus- und Einwanderung betreffen. Können wir es zugeben, daß ihre freien Neger ohne Ausnahme zu uns kommen? Können wir eine Ausnahme nach Klassen machen?

Mit einem Worte, die Fragen sind indianische, ausländische, commerciale, Manufakturfragen, Flugfragen, finanzielle, Grenzfragen, gesellschaftliche, moralische, politische u. Klassenfragen und alle sind Lebensfragen — Lebensfragen für südliche Unabhängigkeit und Lebensfragen für den Norden, um seine Existenz und mehr noch, um seine Oberherrschschaft zu behaupten. Dies treibt ihn an, auf einem Unterjochungskriege gegen uns zu bestehen. Sie beabsichtigen gar nicht die alte Union wieder herzustellen. Wenn sie auch wollten, sie können es nicht. Wenn die Sklaverei todt ist, so ist die alte Constitution noch mehr todt. Sie war weise, ein Glück für Alle und gut genug wenn sie gehalten worden wäre; jetzt aber ist sie ein Lazarus, sie ist todt und stinkt. Ferner;

9. Können wir uns jemals mit einem Volke wieder vereinigen, welches die geheiligten Verträge verlegt hat, welche Menschen machen können und die jeden Funken von Freiheit, wenn er bewacht und beschützt war, ausgelöscht haben? Was! wir sollen uns wieder vereinigen, damit unser Land entvölkert werde? Damit wir mit allen Ausgaben belastet werden und dadurch zu Sklaven werden? damit unsere Altäre und unsere Götter uns genommen werden? — Können wir uns wieder mit einem Volke vereinigen, das geneigt und gezwungen ist, uns zu unterjochen? Betet zu Gott, daß er uns von dem Körper dieses Todten befreie. Es ist besser den Tod für eine gerechte Sache zu sterben, als im Frieden mit jenem Körper verbunden zu sein.

Dr. Wm. N. Gwin. Die Times von Mazatlan in Mexiko sagt, daß Sonora und Sinaloa jetzt für europäische und amerikanische Kolonisation offen sind unter der Aufsicht von Dr. Gwin, dem früheren V. St. Senator von Californien. Die Colonisten werden durch französische Truppen beschützt. Durch diese Nachricht wird das anfängliche Gerücht über Abtretung von Territorium an Frankreich, wenigstens zur Wiederbezahlung von Vorschüssen, ziemlich wahrscheinlich.

Zu Orizaba in Mexiko trafen 50 Emigranten ein, von welchen gesagt wird, daß sie der Portrab von 20,000 seien, die von den westlichen Staaten von Nordamerika kommen. Sie kommen mit ihren Ackergeräthen, Vollblutthieren und hinreichendem Capital, um sogleich an das Werk zu gehen. Die Municipalität von Vera Cruz hat diesen nützlichen Emigranten das Municipalitätsland bei Cordeba angewiesen, Außer diesen sind noch 30 californische Emigranten von Tepic angekommen. Diese berichteten, daß noch ferne 400 Emigranten von Californien unterwegs seien, und daß in Californien der größte Enthusiasmus für Auswanderung nach Mexiko herrsche.

Der Correspondent des Herald von Havana berichtet, daß die Belagerung der Stadt Dajaca am 9. v. M. beendet wurde und zwar durch die Uebergabe der 7000 Mann starken Besatzung an Marshal Bazine. Gen. Palferie Diaz, der republikanische General, suchte zu entfliehen und batte sich zu diesem Zwecke verkleidet, wurde aber entdeckt und sogleich erschossen. Die Guerrillas am Obiebecan wurden von den Kaiserlichen angegriffen und fast ausgerieben. Andere Parteien von Guerrillas, in dem südwestlichen Theile des Landes, sind gleichfalls hart mitgenommen worden.

Ein hervorragender Offizier in der Conföderirten Armee schreibt folgendermaßen an den Whig:

Der Feind hat uns eine wichtige Lehre gegeben. Er hat den Neger dazu gebracht, eben so gut, wenn nicht besser, wie weiße Truppen zu sechten. Unsere Gefangene erklären, daß die Neger die am besten eingerichteten Unionstruppen sind. Ich selbst habe gesehen, daß sie im Feuer sechten, wo weiße Truppen nicht Stand halten konnten.

Das „Dispatch“ sagt, daß Zeitungen von Columbia Sherman's Armee auf 55,000 Mann schätzen. Sherman halte strenge Disciplin und bestrafe seine Leute mit größter Strenge, wenn sie sich Mißhandlungen gegen die Bürger zu schulden kommen ließen. Das Dispatch wagt nicht zu sagen, wo unsere Truppen zuerst einen festen Stand fassen werden, es fühle sich aber versichert, daß Beauregard keine Gelegenheit vorbeilassen werde, einen Schlag gegen den Feind zu führen und daß er dafür etwas wagen werde.

Der Whig sagt, daß die Eisenbahn zwischen Danville und Greensboro jetzt schon in voller Thätigkeit sei.

Die Galv. News sagt: Ein Freund, welcher soeben von Matamoras gekommen ist und auf welchen wir das größte Vertrauen setzen, daß es nicht seine Art ist, unbegründete Neuigkeiten zu verbreiten, gibt uns folgende Thatsachen über eine Nachricht, unsere Anerkennung betreffend. Der Oberste vom Stabe des Gen. Meija, mit welchem unser Freund sehr bekannt ist, und welcher der vertraute Rathgeber von Meija ist, sagte zu unserem Freunde, daß der Kaiser Maximilian und die Regierung von Oestreich den bestimmten Entschluß gefaßt hätten, die Conföderirten Staaten anzuerkennen und daß England Frankreich und Spanien in kurzer Zeit Dasselbe thun würden.

Der oberste des Stabes wurde dann gefragt, ob er nicht dem Gen. Slaughter eine offizielle Nachricht über diesen Gegenstand wolle zukommen lassen. Er sagte, daß er dieß

Herrn

Neu-York, 13. Mai. (Corr. d. N. Y. Tribune) Großes Interesse erregt es welche Maßregeln der Präsident ein-

nehmen. Die Times ist dafür, daß von den notwendigen Lebensbedürfnissen keine Steuer erhoben werde und daß keine Acise auf irgend einen Artikel der Manufaktur, oder der Lebensmittel gelegt werde. Das Einkommen des Staates sollte von Tabak, den Ge-

raubt. Sie dürfen im Lande bleiben, können aber nicht stimmen, nicht an Juries dienen und keine Aemter halten. Es ist wahrscheinlich, daß wir ähnliche Einrichtungen erhalten werden, wie dergleichen Constitutionen in



nicht offiziell thun könne, daß er aber halb-offiziell an Gen. Slaughter deshalb schreiben wolle; und unser Berichtstatter sagt uns, daß dieß noch vor seiner Abreise geschehen sei. Wir haben die Nachricht gegeben, wie wir sie erhalten haben und unsere Leser mögen selbst entscheiden, ob sie Etwas werth ist. Auf jeden Fall ist dieß das glaubhafteste Gerücht über unsere Anerkennung, das wir bis jetzt gehört haben.

In San-Francisco wird von einem Herrn von afrikanischer Abkunft eine Zeitung herausgegeben.

Das Atlantische Telegraphentau wird bis zum 1. Juni an Bord der Great Eastern und zum Legen fertig sein.

Nach einer Nachricht, die sich auf die Bücher des Hauker Quartiermeisters in Neu Orleans stützt, wurden von demselben während 7 Monaten der warmen Zeit wöchentlich 7000 Särge für Disziplinierte und Soldaten geliefert. Nach diesen Büchern starben vom 2. Juni 1864 bis zum Juni 1865 dasebst 7439 Soldaten in dem Departemente von Morganza bis zur Valize.

City Point, Va. 5. März um 11. Uhr vormittags. Grant berichtet an den Kriegsminister Stanton, daß Deserture berichten, daß Sheridan die Armee des Early geschlagen und Charlottesville genommen habe. Vier Regimenter seien dem Early zur Verstärkung von Richmond gesendet worden.

Nach einer Nachricht die Grant gleichfalls von Deserturen erhalten haben will, soll Early und fast seine ganze Armee gefangen sein.

Neu-Orleans, 18. März. Ein Extra der Picayune vom Samstag berichtet, daß 5 Kanonenboote zwei Batterien, die Mobile verteidigen, angegriffen, daß sie diese Batterien zum Schweigen brachten und die Bemannung derselben von den Kanonen trieben.

Washington, 7. März. Ein Mann Namens Clemens wurde von den Militärbehörden den Civilbehörden übergeben, weil er den Plan gehabt habe, den Präsidenten an seinem Inaugurationstage zu ermorden.

Cairo, 5. März. Aus verschiedenen Theilen des Landes kommen jetzt viele Flüchtlinge hier an, 200 kamen gestern Abend von Arcansas.

Cairo, 7. März. In Kentucky sind die Guerrillas wieder thätig. Leute die von der Andern Seite des Flusses heute kamen, sagen, daß die Guerrillas alle Arten von Raub begingen und daß sie eine erbarmungslose Conscriptio durchführten.

Der spezielle Washingtoner Correspondent sagt: Von Hancock's Hauptquartier, zu Winchester, wird berichtet, daß Sheridan den Early geschlagen habe, daß dieser aber nicht gefangen sei.

Cairo, 23. März. Unter den letzten Ankömmlingen in dem Irving Gefängniß zu Memphis war Murray, von der Escorte des Rebellengeneral's Forrest und zwei Gemeine. Der Lieutenant wurde in ein einsames Gefängniß gesperrt, später aber erhielt er eine Kameraden, einen Mann Namens Maxwell aus dem Mississippistaate.

Indem die N. Y. News über die Confederation spricht, sagt sie:

Sie entwickeln den Kriegsplan, der von jeder der Lieblingspläne ihres scharfsinnigen Generals war. Während die Föderalen Streitkräfte genöthigt seien, sich zu zertheilen um die eroberten Landestheile in Unterwerfung zu halten, werden die Confederirten im Innern des Landes sich concentriren um einen entscheidenden Schlag auszuführen.

Dies ist das Geheimniß der blutlosen Einnahme von Charleston durch unsere Truppen und in kurzer Zeit werden wir einsehen, was die Einnahme von Charleston uns kostet.

Ueber die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz sagt der Telegraph: Die berichtete Gefangennahme von Early und 1800 seiner Truppen durch Sheridan u. die Einnahme von Charlottesville, welche unter der officiellen Unterschrift des V. St. Gen Grant berichtet und durch den lügenden Kriegsminister Stanton bestätigt werden, bedürfen noch der Bestätigung. Wenn man die Nachricht näher untersucht, so wird man finden, daß ihre Quelle die Aussagen von Deserturen sind, von welchen wir schon oft gezeigt haben, daß ihnen kein Glaube geschenkt werden kann, selbst wenn ihre Aussagen unter Eid abgenommen werden, und von Fälschungen. Nachrichten aus solchen Quellen sind nicht zuverlässig und wir werden besser thun, wenn wir erst fernere Nachrichten abwarten, ehe wir diesen Glauben schenken.

Die Wahrscheinlichkeit ist, daß Early vor einer Ueberrmacht sich zurückgezogen hat.

Was den Angriff auf die Batterien von Mobile betrifft, so mag sich dieß so verhalten oder nicht. Wenn diese Nachricht wahr ist, so ist es sonderbar, daß officiële Nachrichten nicht früher nach Neu-Orleans gekommen sind, als ein Augenzeuge, von welchem die Picayune die Nachricht erhalten haben will.

Texas. — Es hat sich herausgestellt, daß die Nachricht von der Landung von 1500 Föderalen Cavalarieten zu Brazos Santjago ein grundloses Gerücht war.

Houston, 17. März. Der Verkauf in der „Children's Fair“, welcher zum Besten des Soldiers Home in den letzten drei Tagen stattfand, wird nicht weniger wie \$100000 kautes Geld eingebracht haben.

Die Corporation von Houston zahlt monatlich für jedes arme Kind \$2 Schulgeld.

Die Bürger von Tylor County hielten ein öffentliches Meeting in welchem sie in einem Memorial den Gen. E. Kirby Smith aufforderten, das Lager der Föderalen Gefangenen wegzulegen nach einer Gegend wo größerer Vorrath von Mais sei.

Die S. A. News sagt: Der Zustand in Bell County ist beklagenswerth. kaum vergeht eine Nacht, daß nicht ein Mann gehangen wird, um sein Geld zu erhalten. Unser Gouverneur sollte Etwas dazu thun, damit die Uebelthäter zur Strafe gebracht werden.

Die News vom 21. erfährt durch einen Privatbrief, daß Gen. Slaughter die Nachricht erhalten hat, daß G. W. Palmer in St. Louis verhaftet wurde und auf seinem Wege nach Brownsville ist.

Obngefähr 14 Meilen von Brownsville wurde auf Herrn Elder geschossen, er wurde aber nicht getroffen, weil sein Pferd den Mörder vorher erblickt hatte und scheute.

Eine kurze Strecke von Brownsville wurde ein Soldat ermordet, welcher Maulthiere und Pferde hütete und die Thiere weggetrieben. Die Leiche wurde erst spät am Abend gefunden.

Die S. A. News erfährt aus einem Privatbriefe vom 19. d. M. Daß Gen. Lopez nach Piedras Negras zurückgekehrt ist und mit ihm zugleich Col. Tomichisky, welcher das Commando von diesem Platze übernehmen wird. Am 18. hat Col. Lopez 4 Mann erschiesen lassen. Er sagt daß er den Judge Palmer habe verhaftet lassen und daß derselbe bald hier ankommen würde. Er hatte für \$170,000 bis \$180,000 Wechsel bei sich.

John G. Daugberty Sheriff von Uvalde County, wurde von einem Manne Namens Owens erschossen, indem Daugberty einen Verwandten von Owens wieder einzufangen wollte, welcher mit Gewalt aus dem Gefängniß befreit worden war.

Die S. A. News enthält in einem Eingefandt die Anfrage, weshalb Subleute \$3 zu Eagle Pass für einen Schein bezahlen müssen, daß dasebst keine Gouvernementswaaren sind. Bekanntlich müssen Subleute von dort die halbe Fracht für das Gouvernement laden und werden von dieser Verpflichtung nur befreit, wenn sie einen Schein bringen, daß keine Ladung für das Gouvernement da ist.

Die Voliad Zeitung sagt: Schwallers Regiment ging auf dieser Seite des Raeces auseinander, weil es Order erhalten hatte, nach Corpus Christi zu marschiren. Obngefähr 200 Mann verweigerten den Gehorsam, ernannten ihre eigenen Offiziere und traten den Weg nach dem Osten an. Sie kamen letzte Woche rubia und ordentlich durch unsere Stadt. Vor Uagborsam gegen die Befehle kann nicht gerechtfertigt werden.

Der Correspondent des Telegraphen schreibt von Huntsville 17 März. Georgetown, der Countyßiß von Williamson County und die ganze Umgegend ist in der größten Aufregung, wegen der Verbreiten, die von einer Bande von Deserturen und Räubern begangen wurden. Herr Talbot welcher früher ein Kaufmann in Georgetown war und jetzt an dem San Gabriel wohnt, wurde zuerst von diesen Schurken heimgesucht. Sie kamen zu seinem Hause und sagten, daß sie Soldaten seien, welche Munition suchten. Nachdem sie aber Einlaß in das Haus erhalten hatten, entwaffneten sie Herrn Talbot und verlangten das Geld, was er im Hause habe. Herr Talbot konnte keinen von ihnen erkennen, da sie alle geschwärzte Gesichter hatten und sonst verkleidet waren. Herr Talbot versicherte sie, daß er kein Geld im Hause habe, er habe die Maulthiere und Pferde, die er vor einigen Tagen verkauft habe für Zucker umgetauscht. Die Bücher des Herrn Talbot bewiesen die Wahrheit seiner Aussage. Mad. Talbot bot den Räubern ihre Uhr und Uhrkette an, welche sie indessen ausschlugen und verschwanden.

Von hier gingen sie zu dem Hause eines Herrn Namens Hunt, welcher ein paar Meilen weiter wohnt und wiederholten dasselbe Spiel. Herr Hunt versicherte sie, daß er kein Geld habe, worauf sie ihn in den Wald nahmen, und ihn dreimal an einem Baume aufhängten, um ihn zum Geständniß zu zwingen, was ihnen zuletzt gelang und einige Hundert Thaler in ihren Besitz brachte.

Dann gingen sie in das Haus einer Soldatenfrau, deren Mann abwesend und der Armee war und verlangten ihr Geld. Sie sagte ihnen, daß sie nur eine kleine Summe Confederirtes Geld habe, worauf sie nicht haben wollten. Von hier gingen sie zu dem Hause eines beurlaubten Soldaten und gaben vor, daß sie gekommen seien, ihn in die Armee zurückzubringen und boten ihm sogleich mit ihnen zu gehen. Er ließ dieß und am nächsten Morgen fand man ihn todt an einem Baume hängen. Er war der Sohn seines Pferdes und seiner Ausrüstung ermordet worden.

Man hat Verdacht, daß ein früherer Einwohner des Countie's der Anführer dieser Bande ist. Man macht jede mögliche Anstrengung die Bande einzufangen. Ihre Raubereien erstrecken sich bis auf eines Theil von Wilam und Bell County. Das Bell

won Wilam die Bande auf Houston. Baldwin, Herr den am Freitag vor dem Meyon sie die Klage vor die Stadt anju

Nach ein Halb. News von dem 15. und 22. Neu York für kommen. Vor d im Durchschnitt dasebst an.

März wurden in New York für Mär Mart. — Wie daß die Kaufleute wenn sie vom Br Die Galt. Sßung von Sho in Brownsville über ein Jahr ge auf dem Wege m verordert war. A

am, habe es aber aus Christi zurü Kaufleutenheit er wesen sei, daß d eing und sich in

heil, welcher au ei Clinton über in anderer Theil, ad den angrenzem Wege nach d

kommen und die ner andern Rich ffiziere seien nich n, sondern zurü er Berichtstaten r dar breisenden e nicht gekennet

ten, sondern, daß wenn sie Order e würden.

Der San An sich sehr über t von Katten in den sind auf den unter den Mär Steres, in dem em Fluß und in

keiten Plaz, t der ihren Räub Sie machen Tun Stadt und wen

iligungskrieg gen sie die Stadt en. G h a m b

kenntest Person n, als er grad nien sah. Er art und lebte r

erwundung. i ch m o ve Johnß ando von d n Armee ü

Beauregan dotte, 25. ia bestätigen e ner freundlich r den. Das Urf bußwache. Es um verbrant

quartier war in ung in Columbi ist schlecht un r, daß schnelle cht stattfinden



von Matamoras hat sich organisiert, um die Gegend anzugreifen.

Houston. Zwei weiße Männer, Herr Baldwin, Herr Cullen und ein Neger wurden am Freitag Abend verhaftet und sollen vor dem Mayor verhandelt werden, weil gegen sie die Klage vorliegt, daß sie beabsichtigten, die Stadt anzuzünden und zu plündern.

(Gals. News)

Nach einer Correspondenz der Gals. News von Matamoras sind zwischen dem 15. und 22. Febr. in diesem Hafen von Neu York für \$2,700,000 Waaren angekommen. Vor dieser Zeit kamen wöchentlich im Durchschnitt für \$2,000,000 Waaren dorthin an. Vom 1. November bis 12. März wurden in runder Summe in Neu York für Matamoras für \$25,000,000 exportirt. — Wie kann man sich da wundern, daß die Kaufleute von Matamoras zittern, wenn sie vom Frieden reden hören.

Die Gals. News sagt über die Auflösung von Scholwaters Regiment, welches in Brownsville und dessen Nachbarschaft über ein Jahr gestanden hatte, daß dasselbe auf dem Wege nach Houston war, wohin es abgedient war. Als es nach San Patricio kam, habe es aber Order erhalten, nach Texas Christi zurückzuführen, was allgemeine Unzufriedenheit erregt habe und Ursache gewesen sei, daß das Regiment auseinander ging und sich in drei Theile theilte. Ein Theil, welcher aus 150 Mann bestand, sei nach Clinton über die Guadalupe gegangen, ein anderer Theil, 40 Mann, von Grayson und den angrenzenden Counties, sei auf seinem Wege nach der Heimath durch Goliad gekommen und die Uebrigen seien in irgend einer andern Richtung weggegangen. Die Offiziere seien nicht mit den Soldaten gegangen, sondern zurück nach San Antonio. Der Berichterstatter sagt, daß er von einigen durchreisenden Soldaten gehört habe, daß sie nicht gekennet seien, den Dienst zu verlassen, sondern, daß sie sich wieder stellen wollten, wenn sie Order von ihren Offizieren erhalten würden.

Der San Antonio Herald beklagt sich sehr über die große Ueberfüllung von Ratten in dieser Stadt. Er sagt: Ratten sind auf den Straßen, auf den Märkten unter den Märkten, in den Stores, unter den Stores, in den Häusern und Kirchen, am Fluß und in den Wassergraben. Es ist kein Platz, den sie nicht einnehmen. Sie machen Tunnels unter den Häusern der Stadt und wenn nicht ein wüthender Kämpferkrieg gegen sie geführt wird, so werden sie die Stadt erobern.

Chambers wurde von einer bestimmten Person am Mittwoch Abend verhaftet, als er gerade an seinem Tische beim Essen saß. Er war von vier Rebposten umgeben und lebte nur noch kurze Zeit nach seiner Verwundung.

Richmond Dispatch sagt, daß General Johnston letzten Donnerstag von der in Sbermans Fronten in der Armee übernommen habe, die von Beauregard commandirt wurde. Am 25. Febr. Nachrichten von Johnston bestätigten das Gerücht, daß die Rebposten freundlich von dem Feinde behandelt wurden. Das Ursuliner Convent erhielt eine Nachricht, daß die Rebposten die Stadt umverbrannt werden. Sbermans Quartier war in Nickersons Hotel. Die Rebposten in Columbia hat sich gelegt. Das Gerücht ist schlecht und die Straßen so unruhig, daß schnelle Bewegungen der Rebposten stattfinden können.

Neu-York, 2. März. Die Wold hat Folgendes hinsichtlich des Niederbrennens von Columbia. Als die Arago auf der Barre von Charleston erschien, traf ein Depeschen-Boot mit ihr zusammen, welches ihr wichtige Nachrichten brachte, wenn sie wahr sind, und die ein Beispiel von unerhörtem Verrathe der Rebellen sind. Die Offiziere die die Nachricht brachten, daß Sberman Columbia genommen habe, sagen, daß die rebellischen Bewohner dieser Stadt, nachdem dieselbe übergeben war, unsere Truppen in jeder Weise feindsich behandelten. Das Corps, welches zuerst in die Stadt einrückte, verließ dieselbe sogleich wieder, um sich mit Sbermans Avantgarde zu vereinigen, welcher Ebor nachfolgte. Während das letzte Ebor durch die Hauptstraßen marschirte eröffneten die Bewohner aus den Fenstern und von den Dächern ein tödliches Feuer gegen dasselbe. Die Insurrection verbreitete sich immer weiter und unsere Truppen zogen sich eine kleine Strecke zurück und zündeten zuletzt die Stadt an, welche jetzt in Asche liegt. Der Offizier, welcher in Charleston commandierte verkündigte die Neuigkeit, daß Sberman in Augusta eingerückt sei, welches der Feind geräumt habe und daß wir bedeutende Vorräthe erobert hätten.

Der Correspondent des Herald sagt, daß Columbia auf Befehl des Gen. Sberman und Schofield niedergebrannt wurde, als Strafe dafür, daß die Bewohner auf unsere Truppen geschossen haben, nachdem die Stadt übergeben war.

Neu-York, 2. März. Der Richmond Examiner vom 28. März sagt, daß Columbia jetzt von dem Feind verlassen sei und daß nur ein kleiner Theil der Stadt durch Feuer zerstört wurde.

Neu-York, 3. März. Bedeutsame Winke kann man dem dem Richmond Examiner von gestern entnehmen. Er vermutet, daß Sberman und Schofield bei Goldsboro in Nord Carolina sich vereinigt haben und daß Hood, sowohl wie Hardee von Johnston abgeschnitten seien, daß sie sich nicht mit ihm vereinigen könnten.

Es seien Anzeichen vorhanden, daß die Rebellen mit ihrer Jamesriver Flotte wieder einen Ueberfall beabsichtigten, und Richmonder Zeitungen geben wiederholt die Nachricht, daß Grant die Hauptmasse seiner Infanterie und einen Theil seiner Artillerie gegen seinen linken Flügel bewege.

Der spezielle Berichterstatter der Washingtoner Times sagt, daß Richmonder Zeitungen vom Dienstag anzeigen, daß Sberman gegen Raleigh sich bewege und Johnstons Armee in seinem Rücken lasse.

Sberman rühmt sich, daß er auf seinem Zuge durch Georgia 7000 Neger mitgenommen habe. In Milledgeville sagten die Truppen, daß sie diese Neger als Substitute verkaufen wollten und daß sie für einen gefunden Burschen \$500 bis \$700 erhalten würden. Dieß ist charakteristisch für Yankees.

Wie Consoberdixte Soldaten in Georgia empfangen werden. Ein Soldat vom 40 Alabama Regiment schreibt von Milledgeville 3. Febr. 1865: Unser Regiment kam um 2 Uhr Abends am 1. Febr. in Columbia mit der Eisenbahn an und es wurde ihm gesagt, daß es mit offenen Gliedern auf der Plattform bleiben solle. Als wir uns nach dem Hauptdepot bewegten, sahen wir eine Menge Volk, Smiths Brigade mit offenen Gliedern. Ueberall waren Fackeln und Lagerfeuer und eine große erleuchtete Fahne war auf der Plattform im Vordergrund. Unter der Fahne waren alle

schönen Ladies von Columbus versammelt und auf der Fahne war die Aufschrift:

„Untergang lieber als Unterjochung“

„Georgias Willkommen für die Armee von Tennessee.“

Sobald die Freudenrufe sich gelegt hatten, trat eine der schönen Töchter von Columbus vor und hielt eine begeisterte Rede, auf welche eine Anzahl Offiziere in geeigneter Weise erwiderten.

Das 40 Regiment, war so weit entfernt, daß es nicht ein Wort dieser Rede hören konnte, und die junge Lady war so freundlich, daß sie für uns die Rede noch einmal hielt und uns Gelegenheit zur Erwiderung gab. Die Ladies gingen dann durch die offenen Glieder der Soldaten und theilten aus Körben Erfrischungen unter dieselben aus. Es erfreute das Herz, wie die freundlichen Blicke dieser mitfühlenden Ladies auf den ermüdeten, staubigen und abgerissenen Soldaten ruhten und das Himmelsgewölbe hallte wieder von den Jubelrufen der Soldaten. Als alle mit einem Nachessen versehen waren, versammelten sich die Ladies auf der Plattform und erfreuten uns durch einen guten Gesang nationaler Lieder. Als die Feier beendet war, zogen sich die Soldaten nach ihren Trains und Lagerfeuern mit zufriedenerm dankbarem Herzen zurück.

Wir verließen die gute Stadt noch vor Anbruch des Tages. Zu Fort Bald wurden wir wieder eingeladen von den Eisenbahnwagen herunter zu steigen und eine lange Procession von Ladies bewillkommten uns mit Körben voll von Erfrischungen. Zu Macon hofften wir auf gleiche Weise ein angenehmes Abendessen zu erhalten, aber unsere Wagen fuhren um die Stadt herum und wir konnten nur sehen, wie die auf den Thürschwelle stehenden Ladies ihre Tücher schwenkten.

Wir befinden uns jetzt auf Sbermans Spur, inmitten der Scenen der Verwüstung. Das Volk hat nur traurige und ernste Mienen. Die Freude ist von jedem Herde gewichen.

Matamoras, 15. März (Corr. des Ter. Adv.) Nach einer sieben-tägigen Reise kam ich mit der Post von Alton hier an und finde, daß die 27 Gerüchte über die Räumung von Brownsville, die Blokade des Rio Grande und die Landung von 1000 Federalen auf dem T-Islande, um Brownsville zu nehmen, alle so falsch sind, wie das Gerücht von dem Revoltiren von Cortinas und der kaiserlichen Truppen unter ihm gegen das Kaiserthum von Maximilian. Leute die bei dem Handel interessiert sind welcher sich zu Camargo und Rio Grande City concentrirt, haben die erstgenannten Gerüchte in Umlauf gesetzt und Leute, die bei dem Handel von Matamoras und Brownsville interessiert sind, streuen die Gerüchte über Rebellion von Cortinas aus.

Die Straßen von dem San Antonio Fluß nach Brownsville sind wieder in gutem Zustande, das Gras wächst schnell und Wasser ist reichlich. Matamoras hat seit dem November vorigen Jahres bedeutend an neuen Häusern zugenommen, welche meist von Backsteinen gebaut sind. Alle leeren Bauplätze sind seitdem besetzt und die Straßen haben sich eine lange Strecke weit ausgedehnt und immer noch ist die Nachfrage nach Bauplätzen lebhaft. Fabelhafte Mietthen werden für Zimmer und Häuser bezahlt. Es scheint, als wenn ein allgemeiner Erodus stattgefunden sei. Ruhe und Ordnung herrschen hier. Baumwolle kommt langsam an und ohne daß Nachfrage dafür ist. Güter kommen sehr

können. Die Times ist dafür, daß von den notwendigen Lebensbedürfnissen keine Steuer erhoben werden und daß keine Acise auf irgend einen Artikel der Manufaktur, oder der Lebensmittel gelegt werde. Das Einkom-

raubt. Sie dürfen im Lande bleiben, können aber nicht stimmen, nicht an Juries dienen und keine Aemter balten. Es ist wahrscheinlich, daß wir ähnliche Einrichtungen erhalten

Neu-York, 13. Mai. (Corr. d. N.)



**Schnell an — schneller als Käufer sich für dieselben finden.**

Der Sonntag wird ziemlich allgemein gefeiert. Um halb acht Uhr hatten die Priester Hochamt vor dem Altare, welcher in den Haupteingang der Kirche gestellt ist. Die Truppen marschieren Regimenterweise mit ihrer Musik, bestehend aus 40 Tambouren und Trompetern, vor die Rathbedrale, präsentiren, nehmen ihre Mützen ab und knien nieder und stehen auf nach Commando. Desgleichen wird der protestantische Gottesdienst, jetzt noch in einem Privatgebäude, gefeiert. Maximilian wünscht, daß religiöse Freiheit im Lande eingeführt werde. Auf Befehl der Regierung sind am Sonntage alle Handausgös und Spielhäuser geschlossen.

Von Neu Orleans und Neu York haben wir keine Nachrichten. Gen. Slaughter und Stab sind gerade von einer Zusammenkunft mit dem föderalen Generale und dessen Stabe, welche auf halbem Wege zwischen beiden Streitkräften stattfand zurückgekommen. Das Gerücht sagt, daß Wallace den Gen. Slaughter davon benachrichtigt habe, daß bald eine Schlacht zwischen Sherman und Beauregard stattfinden würde, in welcher Sherman noch einmal so viele Truppen habe, als man gewöhnlich annehme und daß er die Conföderirte Armee vernichten werde. Er soll ihm desgleichen gesagt haben, daß die große Flotte, welche von Neu Orleans abgefahren sei, für Mobile bestimmt sei.

**Kalales.** — Seit dem 26. bis zum 29. d. M. sind hier 4 Zoll 11 Linien Regen gefallen. In San Antonio soll das Wasser große Verbehrungen angerichtet haben, bei welchen 18 Menschen das Leben verloren. Wir hoffen, daß dieses Gerücht übertrieben ist, wie dies gewöhnlich mit den von dort her kommenden Gerüchten der Fall ist.

Herr W. F. Osborne welcher in verletzter Woche hier und in San Antonio war, und welcher mit dem Bau einer Telegraphenlinie zwischen Hempstead über Austin, Neu-Braunfels und San Antonio nach dem Rio-Grande beschäftigt ist, sagt, er glaube, daß der Beabsichtigte Telegraph bis zum 1. Juli in Wirksamkeit sein werde.

Folgendes ist die Copie eines mit Bleistift an Major Schmidt von Christ. G. Arzt, Capitän der Reservecompagnie von Comal County, geschriebenen Briefes:

„Unter Befehl meines ersten Lieutenanten Higfelder sende ich Ihnen ein Detachement mit 3 Gefangenen, welche ich fand, indem ich Straßenräuber und Deserteur aufsuchte. Es war mir angezeigt worden, daß einige Pferdediebe und Deserteur ihr Hauptquartier in Sam Jones Haus am Salcedo hätten. Ich ersuchte daher die Capitäne Jones und Wickenfeld, mich mit einem Theile ihrer Compagnien zu unterstützen, welches mir freundlich gewährt wurde. Mit diesen Leuten und 18 Mann von meinem Commando gingen wir letzten Donnerstag nach dem vorher bestimmten Sammelplatz ab, in dem wir alle unsere Bewegungen geheim bielten. Zuerst gingen wir nach Lewis Bottom, den wir sammt seinen Umgebungen genau durchsuchten, aber nichts fanden, worauf wir nach dem Hause gingen, dasselbe umstellten und darin folgende Gefangene machten: W. J. Taperlin, welcher ein Deserteur ist, wie seine mir ausgehändigten Papiere zeigen und welcher mit der Partie in Verbindung gestanden haben soll, welche die Pferde am Cibelo stahlen. Ferner Mansom Capps, von welchem bewiesen ist, daß er ein Deserteur ist und welcher unter den Straßenräubern gesehen wurde; erst wurde er in dem Hause von Jones gesehen. In dem Hause dieses be-

rüchtigten Mannes kamen die Straßenräuber mehreremals in der Woche zusammen, wie durch viele Zeugnisse bewiesen werden kann. Alles Nähere werde ich Ihnen nächsten Montag berichten, da ich keine Tinte im Lager habe und ich Ihnen deshalb nicht Neues berichten kann. Das Nähere können Sie durch Lieutenant Higfelder erfahren.

**Generalversammlung der Gegenseitigen Hilfs-Gesellschaft von Comal County am 26. März 1865.**

In Abwesenheit des Herrn A. Weillbacher wurde H. Lindheimer als Secretär ernannt. Aus der schriftlichen Vorlage durch Herrn J. H. Meier stellte sich her aus, daß die Besitzer von 251 Actien für die Auflösung der Gesellschaft stimmten.

Bei Abstimmung der anwesenden Actionäre über die Auflösung der Gesellschaft wurde durch 2 Drittel Majorität beschlossen, die Gesellschaft aufzulösen.

Das in letzter Generalversammlung ernannte Committee berichtete, daß es dem ihm gemachten Auftrage gemäß das Inventar der Gesellschaft aufgenommen, wonach sich herausstellte, daß in Baar \$273, 98 und in Papier \$91 in Cassa waren, daß die Waaren nach dem Kostenpreise sich auf \$1625, 40, nach dem Verkaufspreise auf \$5305, 71 belaufen.

Ferner berichtet, daß Herr Galle mit dem Ausverkauf der Waaren begonnen und der Erlös daraus bis heute sich auf \$804 beläuft.

Nach Artikel 31 der Statuten wurden die Herren J. H. Meier, H. J. Conrads und A. Galle als Commission erwählt, welche an die Stelle der Direction treten und beauftragt ist, das Vermögen der Gesellschaft so gut wie möglich zu Gelde zu machen und den Ertrag verhältnismäßig unter die Mitglieder zu vertheilen.

Beschlossen, daß der Commission für ihre Arbeit eine Vergütung, \$100 nicht übersteigend, ausbezahlt werde, worauf die Versammlung sich vertagte.

## Anzeigen.

### Anzeige.

Ein feiner brauner sechsjähriger Hengst steht zum Verkauf auf Pfeuffers Farm. 19

Meine Farm am Cibelo von 101 Aclern wünsche ich gegen eine in der Nähe von Neu-Braunfels gelegene, wohlangelegte ähnliche zu vertauschen. Die Farm hat 1 1/2 Meile Front am Fluße, welcher dort immer fließt, Ueberfluß an schönem Quellwasser, 60 Acler in Acker, 45 davon Feld, über hundert große Pecanbäume innerhalb derselben, nebst einem kleinen bewässerten Garten. Die Gebäulichkeiten sind reichliche Stallung für 6 Pferde, Kornhaus, Remise u. s. w., nebst Wohnung für 2 Familien und eine Pächterwohnung, eine halbe Meile entfernt. Mit der Farm kann ein dort erzeugter Stock Rindvieh, eine kleine Herde seiner Schafe und circa 50 Stück edle Pferde mit übernommen, oder gegen Antheil gepachtet werden. 100 Acler Muskatpflanz, 5 Meilen entfernt, sind ebenfalls zu erwerben.

Dr. F. Bracht.

### Auction.

von Meubles, Oefen, und sonstigen Haushaltungs-Geräthen, gegen baare Zahlung. Sonnabends Mittag den 1. April im Hause der

Frau C. Lips

### Große Auction

im Vereinsstore. Mittwoch den 5. April d. J. werden die dem gegenseitigen Hilfsverein von Comal County gehörigen Waaren gegen gleich baare Zahlung versteigert. Actionäre können gegen Hinterlegung ihrer Actien bis zu deren wahrscheinlichen Werthe auf Credit kaufen. Da diese Gegenstände erst im letzten Winter angeschafft wurden, so bietet sich hierdurch Gelegenheit zu wohlfeilem Ankauf guter Waaren, namentlich Zucker, Kaffee, Salz, Drapacobs u. s. w., dar. Die Versteigerung beginnt Morgens 8 Uhr im Vereinsstore und wird am Samstag den 8. und Montag den 10. d. M. und folgenden Tage fortgesetzt.

Neu-Braunfels, 29. März 1865.

Die Liquidations-Commission.

### Reklamation.

Die Bewohner von Comal County werden hierdurch benachrichtigt, daß ich vom 3. bis 15. April 1865 im Court-Hause anwesend sein werde, um das Assessment der Einnahme- und Profittsteuer für das Jahr 1864 aufzunehmen. Sollten welche dieser letzten Aufschöpfung nicht nachkommen, so sind die gesetzlichen Vorschriften ein Zusatz von 25 Prozent Strafe. — Zu gleicher Zeit werde ich die verschiedenen Steueranfahrungen für die gemachten Verkäufe von alten eingeführten n. Geschäften vornehmen.

Charles Kuchs,  
Conf. Tax-Assessor Dist. 85, Comal Co.

### Steuer-Notiz.

Alle Steuerzahler welche ihre Conföderirte oder vorkommende Steuer, sowie die Staats- und County-Steuer noch nicht bezahlt, und ebenso ihr Verhältniß für Staat und County für 1865 noch nicht gemacht haben, werden hiermit aufgefordert bis zum 1. April d. J. zu zahlen und ihr Assessment zu machen, nach welcher Zeit ich gezwungen bin nach dem Gesetz zu verfahren.

Wilhelm Gerbard,  
Ass. und Col. C. Co.

### Öffentliche Schulprüfung.

Die regelmäßige jährliche Prüfung der Schüler der N. B. Academie wird Donnerstag und Freitag den 6. und 7. April d. J. im Schulhause abgehalten werden und laden wir die Patrone und Schulverwalter zum Besuche erachtet ein.

Es wird geprüft werden am Donnerstags Morgens, von 8 — 11 Uhr die 5. und 4. Klasse in Rechnen, Deutsch Lesen und Schreiben, Englisch Lesen und Conversation. Nachmittags, von 2 bis 5 Uhr die 3. Klasse in: Deutsch Lesen und Schreiben, Geographie, Reading, u. hessischen und Musik.

Freitag Morgens, von 8 — 12 Uhr die 2te und 1te Klasse in: Arithmetik, Grammatik, Lesen überlegen, Naturgeschichte, Geographie Zeichen und Musik. Am Freitag Nachmittags 2 Uhr werden die Zeugnisse vertheilt werden und declamatorische und Gesangs Vorträge gehalten werden.

Neu-Braunfels den 11. März 1865  
Das Unterrichtscomité der Neu-Braunfels Academie.  
H. Pfeiffer, Secle, Harms.

THE STATE OF TEXAS, }  
COUNTY OF COMAL. } The State of Texas  
to the Sheriff of Comal County — Greeting.

Johanne Sophie Friederike Eissmann }  
No. 340 vs Distorce }  
Heinrich Christoph Eissmann.

WHEREAS Johanne Sophie Friederike Eissmann has filed her petition in our District Court against Heinrich Christoph Eissmann, alleging in substance that she and said defendant were lawfully married on the 8th day of January A. D. 1846, that she departed herself towards her said husband as a true and affectionate wife, notwithstanding her said husband without cause or provocation has left her bed and board in the month of September 1859, for more than three years with intention of abandonment — that there is an offspring of said marriage, a boy Christian Carl August, left by defendant to the care of petitioner and praying for a divorce, division of property and that the custody of the son be given to petitioner. And whereas order has been made, that the residence of Heinrich Christoph Eissmann is unknown and that he has removed out of the limits of the State of Texas, so that the ordinary process of law cannot be served upon him.

These are therefore to command you that you cite the said Heinrich Christoph Eissmann making publication of this writ for four consecutive weeks in the Neu-Braunfels Zeitung newspaper published in the city of New Braunsfels in said County of Comal, to be answered before the Honorable District Court to be held in and for said County of Comal at the house in the city of New Braunsfels on Monday after the first Monday in March 1865, than and there to answer the said writ. Herein fail not but of this writ and your proceedings thereon make due return as the law directs. Witness JULIUS HARMES, Clerk of said Court Given under my hand and the seal of said Court at office New Braunsfels (Seal) 20th day of March A. D. 1865.

JULIUS HARMES  
Clerk of District Court of Comal County

Came to hand March 20th A. D. 1865 and ordered same day by order publication of the foregoing writ in the Neu-Braunfels Zeitung newspaper published in Comal County for four consecutive weeks.  
New Braunsfels March 20. A. D. 1865.  
Ch. Wiegand  
Sheriff of Comal